

Ya  
4004









L. 33. 32

Ya  
4004

Zenen  
 Bey  
 Ihro Königl. Majest.  
 in Coblen und Churfürstl.  
 Durchl. zu Sachsen,  
 Welt-gepriesenen Hof = Capelle  
 Befindlichen  
**VIR TU OSEN,**

Aus feinen  
 Hochzuehrenden Herren und Hoch-  
 werthgeschätzten Sönnern,  
 überreichte folgendes

**Lob = Gedichte**

Im Monat Junio 1740.  
 Aus besonderer Hochachtung,

**D E R D S E L B E N**

Dienstergebenster  
 Johann Gottlob Mittel,  
 Jur. Cand.



DRESDEN, druckts Johann Christoph Krause.



K. 33. F.

197





1771  
Königliche  
Bibliothek  
in  
Berlin  
No. 120  
T. 11  
V. 11

1771  
Königliche  
Bibliothek  
in  
Berlin  
No. 120  
T. 11  
V. 11







Er, wie Tobias dort, muß über Blindheit klagen,  
 Der hat vor Tausenden ein schweres Kreuz zu tragen,  
 Weil ihm die Augen-Lust an dem Geschöpf gebricht,  
 Das GOTT der HERRN zum Nus den Menschen zugericht.  
 Am allerhellsten Tag bleibt bey den Finsternissen,  
 Ihm der vergnügte Schein des Sonnen-Lichts- entrisßen,

Weil lauter Dunkelheit, und Todten-gleiche Nacht  
 Sein Leben Kummer: voll und überdrüssig macht.  
 Dergleichen Kreuzes: Last beschwert auch meine Seele,  
 Da sitz ich Tag und Nacht als in der tiefsten Höle,  
 Und bringe meine Zeit mit Sorg und Kummer hin;  
 Zuweilen unterhält ein Traum noch meinen Sinn;  
 Denn weil ich von Natur nicht gleich ward blind geboren  
 Und mein Gesicht allein durch Zufall erst verlohren;  
 So labt die Phantasie zuweilen meinen Geist,  
 Wenn sie durch Träume mir der Erden Schauspiel weist.  
 Als mir nun jüngst der Schlaf die Augen zugedrücket,  
 Hab ich in einem Traum auch folgendes erblicket:  
 Der Fürst von dem Parnass, der Gott Apollo, ließ  
 Der VIRTUOSEN Zunft von Londen, Wien, Paris,  
 Rom, Napoli, Madrit und andern großen Städten,  
 Zum Wettstreit der Music in seine Zimmer treten;  
 Wobey zu gleicher Zeit der VIRTUOSEN-Schaar,  
 Die wirklich in dem Dienst des grossen AUGUSTS war,  
 Sich in gedachten Saal aus Dresden eingefunden.  
 Als nun zur Assemblée bey späthen Abend: Stunden  
 Mit vieler Kerzen Schein und ungemeiner Pracht  
 Dem Musen - Chor zur Lust der Anfang ward gemacht,



Erschallte die *Music*, die nie gehöret worden,  
 Aufs allerlieblichste in Ost, West, Süd und Norden,  
 Und endlich drang so gar der angenehme Thon,  
 Durch die *subtile* Luft bis vor des *Jovis* Thron.  
 So bald der Himmels-Prins den Schall davon vernommen,  
 Hieß er gleich den *Mercur*, den Götter-Bothen, kommen,  
 Und schickt ihm eilend fort auf des *Parnassus* Hödh,  
 Zu forschen, was daselbst vor ein *Concert* entseth;  
 Darneben solt er auch selbst den *Apollo* fragen,  
 Wer unter allen wohl den Preis davon getragen?  
 Gleich flog *Mercurius*, weil *Jupiter* befahl,  
 Nicht lange zu verziehn, herunter in den Saal,  
 Alwo die *Musci* recht *Englisch* concertirten,  
 Und durch die *Harmonie*, Marck, Geist und Seele rührten.  
 Er stattete den Gruß mit seinen Schlangen-Stub  
 Und wohlberedten Mund geschickt und höflich ab,  
 Bath auch man möchte doch ihm zu Gefallen leben,  
 Und auf des Donner-Gotts zwey Fragen Antwort geben.  
*Apollo* ward so gleich in der so großen Schaar,  
 Von Sachsens Hof-Capell, das Ober-Haupt gewahr,  
 Und sprach: Ich kan den Ruhm des Weltberühmten Hasen  
 Nicht so wie sichs gebührt in nette Worte fassen;  
 Denn Seine Wissenschaft der *Composition*  
 Trägt überall anigt den größten Preis davon,  
 Voraus wenn Seine Kunst sich läst in *Opern* hören;  
 Wobey das *Clavecinque* Sein Lob pflegt zu vermehren,  
 Wenn die geübte Hand die Sayten lieblich rührt,  
 So daß vor allen Ihm hierinn der Rang gebührt.  
 Und die *FAUSTINA* hat sich so empor geschwungen,  
 Daß ihr in Welschland selbst, kein Weibsbild gleich gesungen.  
 Dahero leg ich selbst Ihr den *Character* bey,  
 Daß Sie auf dem *Parnass* die Zehnde Muse sey.  
 Auf! edle Dichter-Schaar, such in gelehrten Blättern  
 Ihr ungemeines Lob noch lebend zu vergöttern.  
 O! Wunder-gleiches Paar, an Klugheit, Kunst und Geist,  
 Das *Famens* heller Mund an allen Orten preist.  
*ZELENCA* ward hierauff von *Phæbus* auch erblicket,  
 Der dessen billig Lob, wie folget, ausgedrückt:  
 Du hochgepriesener, vollkommner *VIRTUOS*,  
 Dein selbst erworbnen Ruhm ist Welt-bekannt und groß;  
 Du kamst zu Gottes Ehr, die Seelen zu ergözen,  
 Auf das beweglichste die Kirchen-Strücken setzen,  
 Die also rührend sind, daß die andächtge Brust  
 Den Vorschmack schon empfindt von jener Himmels-Lust;



Dahero wird Dein Lob nach Deinen Nahmen \* grünen,  
 Sowohl auf Erden hier, als in den Sternen-Bühnen.  
 Es fehlt zwar in der Welt ein himmlisch Singe-Chor;  
 Doch stellen solches auch die *Virtuosen* vor  
 Der *VENTURINI* nebst *BINDI* als *Sopranisten*,  
*ANNIBALI*, wie auch *POZZI*, als *Contr'-Altisten*,  
 Aus Welschlands *Paradies*, die angenehm und schön  
 Der *Instrumenten* Thon zum höchsten Grad erhöhen,  
 So daß sie allerseits durch ihr bezaubernd Singen  
 Das menschliche Gemüth fast zur Erstaunung bringen.  
*Apollo* kam hierauff ein Mitglied vors Gesicht,  
 Nach dessen Winck und Tact sich das *Orcheßtre* richt,  
 So im *Concert* *AUGUST* zum Meister hat bestellet,  
 Von welchem Künstler er den Ausspruch so gefället:  
 Es setze *Griechenland* aus Einfalts vollem Sinn  
 Uns *Himmels Firmament* des *Orpheus* Leyer hin:  
 Hört, ihr *Astronomi*! nehmt doch die alte Waare  
 Aus dem Gestirne weg, die schon viel Hundert Jahre,  
 In der entfernten Höh unwürdig hat gebrennt,  
 Und setz an derer Statt ein schöner *Instrument*;  
 Sagt aber, was für eins darzu vor andern diene?  
 Nach meiner Meynung ist's *PISENDELS* *Violine*.  
 Nun wend ich mich zu Dir, mein aufgeweckter *BUTZ*,  
 Du schaffst bey'm *Gottes* Dienst nicht minder vielen Nug,  
 Denn als *Compositieur* von denen *Kirchen*-*Stücken*  
 Bist Du in diese *Zunft* auch billig einzurücken;  
 Ja die *profunde* Kunst und seltne *Wissenschaft*  
 Von dem *Zelenca* hat an Dir also gehafft,  
 Daß Du auch dermahleinst, wie schon die Proben zeigen,  
 Bis auf den Gipffel wirst als wie Dein Meister steigen.  
 Und Du *CATTANEO*, den *Welschland* uns gesandt,  
 Führst auf der *Violin* so kunstreich Deine Hand,  
 Daß keiner fähig ist von Deinen Landes-Leuten,  
 Dir durch *Geschwindigkeit* den Vorzug abzustreiten.  
 Mein *RICHTER*, hieß es nun, spiel gleich im Augenblick  
 Auf Deiner *Hautbois* ein wohlgesetztes Stück,  
 Durch welche Du den Thon so kunstreich weist zu zwingen,  
 Daß es hierinnen leicht kein Mensch wird höher bringen;  
 Auch Du mein *PUFFARDIN* und *LVANZ* macht Euch bereit  
 Mit Eurer *Flüte- Travers*, worauff Ihr sonder Streit  
 Beweglich und geschwind als Meister spielen könnet.  
 Und Dir, mein *HUGO*, sey der Vorzug auch gegönnet,  
 Weil Du auf der *Chalmeaux*, die Du selbst zubereit,  
 Die schwersten *Stücken* bläst mit größter Fertigkeit.

---

\* *Zelenca* heißt auf Teutsch grün.



Du vierfach Kleeblatt Du, wo findt man Deines gleichen?  
*Pan* selbst, der Hirten Gott, muß Dir freywillig weichen.

Nebst diesen allen muß des *Böhmens* sein *Basson*,  
Des *Kästners* *Contre-Bass* durch tieffgestrichnen *Thon*  
Die herrliche *Musik* um desto mehr beleben,  
Und als das *Fundament* die rechte *Force* geben.

Auch *PICENETTI* Preis und *ROSSI* seltn Kunst  
Und *ANGELO* Verdienst sind in sehr hohe *Gunst*  
Vermittelst des *Bassets* bey der *Capell* gestiegen,  
Weil sie die Hörenden ausnehmende vergnügen.

Hier wollt *Apollo* nun von *Glied* zu *Gliede* gehn,  
Und ins besondere derselben *Lob* erhöh'n;  
Allein es hat *Mercur*, damit er innen hielte,  
Weil ieglicher davon fast überirdisch spielte:

Hör, sprach *Apollo*, noch ein *Virtuosen*-Paar  
Stellt dir mein Heiligthum als was besonders dar,  
Von welchem selbst der *Neid* freywillig muß bekennen,  
Daß es mit allen *Recht* vollkommen sey zu nennen.

Weil nun der *Musen*-Fürst zugleich ein *Zeichen* gab,  
Brach man mit der *Musik* im besten *Spiele* ab;  
Kurz, es ward alles still in den gesamnten *Chören*;  
Da ließ *PANTHALEON* sich ganz alleine hören

Mit seinem künstlichen entzückenden *Cymbal*,  
Dies *Instrument* gehört in *Jovis* *Götter*-Saal,  
Sprach gleich der *Musen*-Fürst, und ist in andern *Landen*  
Kein solches *Werk*, als nur in *Dresden* jetzt vorhanden.

Sein kluger *Meister* hats, weil er es selbst erfand,  
Nach seinen *Nahmen* auch *Panthaleon* genannt;  
Darum muß *HEBENSTREIT* wohl unvergessen bleiben,  
So lange die *Musik* wird *Tact* und *Noten* schreiben.

Raum als er das geredt, ward in der *Assemblée*  
Annoch zu guter Letzt auß aller künstlichste

Ein *Solo* angestimmt vom Weltberühmten *Weisen*,  
Dich, großer *Virtuos*, kan ich nicht gnugsam preisen,  
Sprach er, ich gebe dir freywillig selbst den *Rang*:

Denn Dein *harmonischer* und sanfter *Lauten*-Klang,  
Dem meine *Harffe* weicht, ermuntert, labt, erquicket,  
Stärckt und belustiget, durchdringet und entzucket;  
Ja dieser *Zauber*-*Thon* bezwingt die *Herzen* so,  
Daß man bald *traurig* wird, bald unvermuthet *froh*;

Wird dort *Amphions* *Ruhm* durch *Fabeln* nur erhoben,  
So kan ich Dich vielmehr mit *Grund* der *Wahrheit* loben,  
Die *Herzen* folgen Dir von *Eisen* *Stahl* und *Stein*  
Und also muß Du mehr als jener *Künstler* seyn.



Kurz es vereinigen sich alle Lieblichkeiten  
 Der ganzen *Musica* mit Deiner Laute Sayten,  
 Als in den Mittel-Punct, daher Dein *Instrument*  
 Der andern Königin, wie billig wird genennt.  
 Indem erschallete in *Helicons* Gebüsch  
 Ein lauter Waldhorn: Klang und helles Hiff darzwischen;  
*Diana* jagte hier, da that bey ihren Chor  
 Ein Waldhornisten: Paar besonders sich hervor.  
 Es hatte diesem Zwey der König derer Pohlen  
 Der Göttin bey der Jagd zu dienen anbefohlen,  
 Weil sonst kein Waldhornist so schön sich hören ließ,  
 Da einer Knechtel, und der andre Hampel hieß.  
*Apollo* ließ sie bald in die Versammlung bringen;  
 Da hörte man erstaunt die Hörner lieblich klingen;  
 Bald auf Trompeten-Art, bald im *Fleut-doucen-Thon*,  
 Und allgemeines Lob war ihrer Mühe Lohn.  
 Nach dieser Wald-Music ward von den Junfft-Genossen  
 Die herrlichste *Musik* frohlockende beschlossen,  
 Weil schon *Aurorens* Glanz durch Nacht und Schatten brach;  
 Worauff der *Musen*-Fürst noch zum Beschlusse sprach:  
 Man giebet Sachsenlands gepriesner Hof-Capelle,  
 In gang Europa liegt mit Recht die Ober: Stelle.  
 Drum wird ein ieglicher der Ehre werth geschätzt,  
 Daß *Pallas* sein *Portrait* in Erz und Marmor äst,  
 Und wenn ein Mitglied einst von diesen edlen Orden,  
 Zum himmlischen *Concert* ist abgefordert worden,  
 Besingt das *Musen*-Chor desselben Lebens: Lauff,  
 Und hengt sein *Instrument* in unsern Tempel auf:  
 Denn die durch seltne Kunst so großes Lob erwerben,  
 Die können nimmermehr auch nach dem Tode sterben.  
 Dein Ausspruch ist gerecht, erwiederte *Mercur*,  
 Womit er Abschied nahm, und nach dem Himmel fuhr,  
 Allwo er das, was dort auf dem *Parnas* geschehen,  
 Und was er beym *Concert* gehöret und gesehen,  
 Dem großen *Jupiter* mit vielen Worten prief,  
 Worauff derselbe sich also vernehmen ließ:

**AUGUSTUS** ist ein Herr von Wunder-hohen  
 Gaben,

Drum muß Er auch den Kern der *Virtuosen* haben.

Denn Ihro Majestät Staat, Hof, Oeconomie  
 Und Regiment steht ja in schönster Harmonie;



FKy a 4004

Was Wunder ist! wann sich in ihren Amtes-Pflichten  
Die Unterthanen auch nach ihrem König richten.

Kaum war dies ausgeredt, zog sich im Augenblick  
Durch die gestirnte Höh der *Jupiter* zurück,  
Ich aber blieb allein auf einem Berge sitzen,  
Und da erschreckte mich ein unverhofftes Blitzen;  
Hierüber wacht ich auf und habe mit Bedacht,  
Das nächtliche Gesicht hier zu Pappiere bracht.  
Auf Träume darff man zwar sonst niemahls sicher hoffen:  
Hier aber ist der Traum vollkommen eingetroffen,  
Warum? In Sachsenland ist alles ungemein,  
Da Kunst und Wissenschaft beständig wohnhaft seyn.

\* \* \*

**I**hr Edlen *Musici*, berühmte *Virtuosen*,  
Die dem Gemüth und Ohr geschickt sind liebzukosen,  
Nehmt dieses Lob-Gedicht mit güt'gen Händen an,  
Da ich mich auch der Gunst *Apollens* rühmen kan:  
Denn dieser ist ein Fürst, ein Ober-Haupt und Richter  
Von denen *Musici* und von der Kunst der Dichter;  
So würdiget mich dann, *MESSIEURS*, weil Eure Kunst  
Mit meiner ist verwandt, auch künfftig Eurer Gunst.





Pon Ya 4004  
1FK

ULB Halle 3  
004 762 266



D f





